

Rückert, Friedrich: [mein Herz dem Leid ergab ich] (1827)

1 Mein Herz dem Leid ergab ich,
2 Es ist ein schlechter Trost,
3 Doch keinen bessern hab' ich.

4 Ich habe mir erkoren
5 Das Leid zum Feierkleid;
6 Und ist die Lust verloren,
7 So bleibe mein das Leid.
8 Mein Herz dem Leid ergab ich,
9 Es ist ein schlechter Trost,
10 Doch keinen bessern hab' ich.

11 Was bessers kann als weinen
12 Die Seele schmerzenswund?
13 Es wird die Thräne reinen
14 So Aug' als Herzensgrund.
15 Mein Herz mit Thränen lab' ich,
16 Es ist ein schlechter Trost,
17 Doch keinen bessern hab' ich.

18 Was kann das Aug' als weinen
19 Um den verlorenen Glanz?
20 Aus meinen Edelsteinen
21 Ward mir ein Perlenkranz;
22 Mein Herz damit umgab ich,
23 Es ist ein schlechter Trost,
24 Doch keinen bessern hab' ich.

25 Ich habe zwei Buchstaben
26 Gegraben in mein Herz,
27 Die werden's untergraben
28 Mit süßem Todesschmerz;
29 Mit Lust es untergrab' ich,

30 Es ist ein schlechter Trost,
31 Doch keinen bessern hab' ich.

32 Zwei hab' ich eingegraben
33 Buchstaben in der Brust,
34 Und immer neu zu haben
35 Vor Augen meine Lust,
36 In jeden Baum sie grab' ich,
37 Es ist ein schlechter Trost,
38 Doch keinen bessern hab' ich.

(Textopus: [mein Herz dem Leid ergab ich]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46628>)